

JIŘINA MALÁ – ANNA MIKULOVÁ – ALENA KOVÁŘOVÁ

## **TEXTSORTE „GÄSTEBUCHEINTRAG“ UND DIE THEMATISCHE VIELFALT DER DEUTSCHEN UND TSCHECHISCHEN EINTRÄGE IN DEN GÄSTEBÜCHERN BEI DER GRENZÜBERSCHREITENDEN KULTURVERANSTALTUNG GLASARCHE IM BÖHMERWALD/BAYERISCHEN WALD**

### **1. Einleitung: Was ist GlasArche?**

Im Zeitraum von 2003 – 2005 ging die GlasArche bei ihrer Reise durch die Nationalparks des Bayerischen Waldes und des Böhmerwaldes an verschiedenen Orten „vor Anker“. An jedem Standort (z.B. Lusen/Luzný, Dobrá Voda/Gutwasser, Brezník/Pürstling, Poledník/Mittagsberg, Stozec/Tusset u.a.) befand sich eine Infotafel mit Angaben über Entstehung und Zielsetzung der Arche: Das gläserne Schiff, hergestellt von deutschen Glaskünstlern dieser Region und seit 2004 von einer hölzernen Hand der tschechischen Bildhauer getragen, sollte die Gemeinsamkeiten und Eigenheiten der beiden Grenzregionen im Herzen Europas symbolisieren:

*Eine Arche für die Natur*

*Eine Arche für die Glastradition*

*Eine Arche über alle Grenzen hinweg*

An den meisten dieser Stationen lagen Gästebücher aus, in denen die Besucher ihre Eindrücke und Kommentare festhalten konnten. Sie tragen jeweils den Titel „Gedanken zur Arche“ mit Orts- und Datumsangabe ([www.waldzeit.de](http://www.waldzeit.de)).

Die deutschen und tschechischen Gästebücher stellen eine ergiebige Materialsammlung dar, die ein breites Spektrum von Gästebucheinträgen enthält und von der Vielfalt der Themen in der Gästebuchkommunikation ein Zeugnis liefert. Unseren Untersuchungen lag ein Korpus von 107 tschechischen und 72 deutschen Einträgen vor, die die interessantesten Bewertungen und Gedanken zur GlasArche zum Ausdruck bringen.

### **2. Gästebucheintrag als Textsorte**

Die erste Frage, die wir uns gestellt haben, lautet: Stellen Gästebucheinträge eine spezifische Textsorte dar oder kann man innerhalb eines Gästebuches von

mehreren Textsorten sprechen? Beide Fragen kann man positiv beantworten. Einen Gästebucheintrag kann man als eine selbstständige Textsorte in sehr allgemeinem Sinne betrachten: Funktion des Gästebuches ist es, dass die Besucher versuchen sollen, ihre Eindrücke in Bezug auf eine Kunstausstellung oder ein Kunstwerk bewertend in Worten zu fassen. Das Gästebuch ist also ein Instrument, das den Besuchern selbst helfen soll, ihr unmittelbares Erlebnis eines Kunstwerkes zu formulieren. Wenn wir die Funktion des Gästebuches so eindeutig bestimmen können, dann handelt es sich bei einem Gästebuch-Eintrag sicher um eine Textsorte/ein Textmuster im Sinne eines sozial genormten Handlungsschemas, das Sprechern einer Sprache zur Verfügung steht (vgl. SANDIG 1986, 172f). Es gibt Gästebücher zu verschiedenen Anlässen. Abgesehen von den privaten Gästebüchern in Haushalten/Familien gehören die Gästebücher zum festen Bestandteil der Kunstausstellungen in Galerien und Museen. Die Gästebücher zur GlasArche im Böhmerwald / Bayrischen Wald schließen jedoch viele Aspekte ein: Sie bieten zahlreiche Gelegenheiten sich nicht nur zum ausgestellten Artefakt (GlasArche) als Kunstobjekt/Handwerk zu äußern, sondern auch zur Umwelt, Politik, Geschichte, zwischenmenschlichen Beziehungen; sie reflektieren die religiöse Symbolik der biblischen Arche Noach, oder dienen einfach nur als Kontaktanknüpfung. Wenn wir also die einzelnen Gästebuch-Einträge näher betrachten, stellen wir fest, dass es hier auch andere Textsorten gibt, als nur kurz oder umfangreich verfasste bewertende **Reflexionen** dem Artefakt gegenüber, die eine große thematische Vielfalt aufweisen. Zu finden sind hier auch sehr einfache **Mitteilungen** in Bezug auf das Dasein an Ort und Stelle, Essen, Trinken, Wetter, prosaische, sehr oft ganz witzige Bemerkungen zu Borkenkäfern, Mücken, sowie Versuche um **Alltagspoesie** mit Märchenmotiven (Schlüssel, Spiegel), **Wort- und Sprachspiele**.

Eine weitere interessante Frage ist: Für wen sind die Texte eigentlich bestimmt? Wer ist die Zielgruppe? Sind es tatsächlich die Organisatoren der Ausstellung, die auf diese Weise über den Erfolg/Misserfolg ihrer Veranstaltung unmittelbare Reaktionen der Besucher erfahren sollen? Oder die Künstler, die den Artefakt geschaffen haben und nun das „Feed back“ geliefert bekommen? Die Beantwortung dieser Fragen hängt bereits mit den einzelnen Themen der deutschen und tschechischen Gästebucheinträge zusammen.

Die linguistischen Überlegungen, wenn man so einem umfangreichen Sprachmaterial begegnet und es durchliest, gelten vor allem der Vielfalt der in den Kleintexten enthaltenen Themen, wenn wir das Thema im Sinne vom Grund- oder Leitgedanken, als Kern des Textinhalts verstehen, wobei der Terminus „Textinhalt“ den auf einen oder mehrere Gegenstände (d.h. Personen, Sachverhalte, Ereignisse, Handlungen, Vorstellungen usw.) bezogenen Gedankengang eines Textes bezeichnet (vgl. BRINKER 2001, 55f). Die Aufmerksamkeit erweckt die Verschiedenartigkeit der Gedanken, die den Menschen/Besuchern angesichts dieses Kunstwerkes einfallen sowie ihre unterschiedliche formale und sprachstilistische Realisierung. Die Gästebücher stellen also ein spezifisches Gebiet dar, wo sozio-, psycho-, textlinguistische sowie sprachstilistische Fragestellungen zusammenfließen und wichtige aktuelle

politisch-gesellschaftliche, philosophische, aber auch historische, kunsthistorische und kulturelle Aspekte in Betracht gezogen werden können.

Wir haben folgende umfangreiche Themenkreise in den Gästebucheinträgen ermitteln können: **Politik, Kunst, Religiöse Symbolik, Natur/Umwelt**. Es muss vorausgeschickt werden, dass die Bestimmung oder gar Festlegung eines Themas oder eines Themenkreises in den Gästebucheinträgen manchmal ziemlich schwierig ist, weil sich die Themen überschneiden. Es gibt Gästebucheinträge, in denen mehrere Themen auftauchen, miteinander verflochten oder aufeinander bezogen sind. Unsere Vorüberlegungen bauen gewissermaßen auf einer Abstraktion auf, wir waren bemüht, immer den Kern der Aussage zu finden.

### 3. Themen

#### 3.1. Politik

Als erster wichtiger Themen-Komplex fällt **die Politik** auf, sowohl in den tschechischen als auch deutschen Einträgen. Im Hinblick auf die einzelnen tschechischen Beiträge kann man von einer gewissen Polarisierung im Sinne positive Reaktionen versus negative Reaktionen sprechen: Zu diesem Schwerpunkt äußern sich viele tschechische Besucher: einerseits lobend, mit großer Erleichterung und Begeisterung, dass diese während der kommunistischen Regierung verbotene und gesperrte Grenzregion wieder frei zu betreten ist, andererseits gibt es kritische Bemerkungen, weil wieder nicht alles einwandfrei in Ordnung und der Zugang nicht überall möglich ist.

(1) *Dobry nápad, hlavně, že se tu můžeme svobodně pohybovat, to je skvělý pocit. (Gute Idee, Hauptsache, dass wir uns frei bewegen können, das ist ein tolles Gefühl.)*

(2) *Je to zde na Březniku krásné, ale silně to připomíná dobu komunistů, kdy nám zakazovali chodit k hranicím. Z naší (české) strany se k hranici a krásným starobilým (sic!) kamenům nemůže, ale z německé strany ano!!! Je to opět zvuile několika málo samožvanců podporovaná našemi daněmi. [...]*

*(Es ist wunderschön hier auf dem Březník, nur es erinnert stark an die kommunistische Zeit, als man uns verboten hatte, sich der Grenze zu nähern. Von unserer (tschechischen) Seite darf man nicht bis zu der Grenze und zu den schönen altertümlichen Steinen, aber von der deutschen Seite aus ist sie zugänglich. Es ist wieder die Willkür von einigen wenigen von unseren Steuern unterstützen selbsternannten Herrschern. [...])*

Das zweite Beispiel bringt einige „typische“ tschechische Eigenschaften zum Ausdruck, die bereits zu Stereotypen im Denken mancher tschechischer Bürger geworden sind: Neid und das Gefühl einer ewigen Beeinträchtigung („die anderen können und

wir nicht“, „ein anderer lebt von unseren Steuern“). Solche negativen Einträge sind oft in schlechtem Tschechisch mit orthographischen Fehlern verfasst.

Aber auch einige deutsche Beiträge drücken sich kritisch der „Obrigkeit“ gegenüber aus und gebrauchen sogar starke expressive Mittel wie die Verwünschung zum Schluss des Eintrages:

(3) *Was nützt die GlasArche, wenn der schöne Lusen nurmehr wie ein Bahndamm aussieht. Dieser Frevel von der Obrigkeit wird von unserer hiesigen Bevölkerung niemals akzeptiert. Heute am Wahltag wanderten wir auf den Lusen, sind aber aus Protest nicht zur Wahl gegangen. Über die EU wird von unseren Steuergeldern im Böhmerwald der tote Wald aufgeforstet. Herr Sinner: „Bei uns nicht.“ Der Teufel soll euch holen  
Bayerwaldwanderer*

Ausnahmsweise gibt es auch äußerst feindliche Einstellungen Osteuropa gegenüber, umgekehrt war es nicht der Fall.

(4) *Europa bitte ohne die Oststätten (sic!),  
diese Leute sorgen bei uns für das 4. Reich!*

(5) *Nachdenken kann man ja mal „über Grenzen hinweg“.  
Aber alles andere – Nein Danke.  
Denkt mal an Benesch-Dekrete und unsere Arbeitsplätze.  
Noch Fragen?*

Überwiegenderweise lassen sich jedoch Beiträge ermitteln, die die **Völkerfreundschaft**, die **Versöhnung** und **Annäherung** beider/aller Völker thematisieren, mit zahlreichen Reminiszenzen auf die Vergangenheit. Diese Einträge sind relativ kurz und zeichnen sich oft durch Emotionalität und Pathos aus (Herz-Metaphern, elliptische Ausrufe- und Wunschsätze u. a. sprachliche Mittel), sie drücken Hoffnung und Zuversicht aus und wirken durchaus positiv durch ihre Aufrichtigkeit, menschliche Wärme und Herzlichkeit.

(6) *Na tomto místě se srdce přejeme českému a německému národu trvalé smíření.  
(An diesem Ort wünschen wir aus ganzem Herzen dem tschechischen und deutschen Volk eine dauerhafte Versöhnung!)*

(7) *Krásné. Ať archa dopluje do přístavu sblížení národů – nadlouho.  
(Wunderschön. Möge die Arche in den Hafen der Völkerannäherung geraten – für lange Zeit.)*

(8) *Je to úžasná a nosná myšlenka. Kéž by našim národům přinesla opravdové porozumění (sic!) a soužití, tak jako před r. 38. Vybízí k pokoře. ...*

*(Es ist ein ausgezeichnete und tragfähiger Gedanke. Möge es unseren Völkern ein wahres Verständnis und Zusammenleben bringen, so wie vor dem Jahre 1938. Sie fordert zur Demut auf. 30.9.2004)*

**(9) Hoffentlich die Arche jetzt fahren (sic!) Nach den letzten stürmischen Jahren in ruhigem Fahrwasser ohne Krieg und Zerstörung + Vertreibung**

**(10) Das gemeinsame Werk von tschechischen und deutschen Künstlern, aus den Materialien, die das Land geprägt haben, halten wir für sehr gelungen. Möge dieses Symbol die Menschen beider Länder ermuntern, mehr das Gemeinsame als das Trennende zu sehen und an der gemeinsamen Zukunft in der Europäischen Union zu arbeiten.**

### 3.2. Kunst-/ Handwerk

Viele Einträge reflektieren die GlasArche als **Kunstwerk** oder **Handwerk**. Die Reaktionen sind meistens positiv, es gibt aber auch negative Einstellungen und negativ-kritische oder skeptische Bewertungen dieses Artefaktes. Auch hierher dringen andere Themen ein: Naturerlebnisse mischen sich mit Kunsterlebnissen und auch politische Motive sind zu spüren, besonders in den negativ-kritischen Beiträgen:

**(11) Celá akce je nafouklá, pouze někteří „řádoby“ umělci se potřebují zviditelnit a NP und CHKO Šumavy to žere.**

*P.S. Ruka je krásná, ale chybí nalakované nehty. Chacharystán*

*(Die ganze Veranstaltung ist aufgeblasen, nur einige „Möchtegern-Künstler“ haben das Bedürfnis „sich sichtbar zu machen“ und der NP und das Naturschutzgebiet Böhmerwald „fressen es auf“. So eine Sache gehört nicht in den Nationalpark.*

*P.S. Die Hand ist schön, es fehlen nur noch lackierte Nägel. Chacharystan)*

In diesem Eintrag begegnen wir, ähnlich wie in einigen politischen Beiträgen, einer gewissen „typisch tschechischen“ Gehässigkeit, diesmal den „Möchtegern-Künstlern“ gegenüber, und der Kritik an den leitenden Organen. Das heute besonders im politischen Journalismus verwendete tschechische Modewort **zviditelnit se** („**sich sichtbar machen**“), der umg. Wortschatz (**etw. „auffressen“, jm. etw. abkaufen**) sowie der Versuch, auf eine unbeholfene Weise witzig zu sein (Hand – lackierte Nägel), zeugen von einem gewissen Besucher-Typ (ein Herr Besserwisser). Der Ausdruck **Chacharystan** als Herkunftsland des Besuchers hat wahrscheinlich weniger mit der tschechischen Interjektion des Lachens (cha-cha) zu tun, sondern es ist als Anspielung auf das **Absurdistan** zu deuten – ein Ausdruck, mit dem man vor 1989 unser Land bedachte, um auf die Abhängigkeit von der Sowjetunion zu verweisen, wo es viele solche Vasalenländer gegeben hat (Usbekistan usw.) – also ein Land, in dem die Absurdität ein „normaler Zustand“ war. Es kann sich aber auch um einen Verweis auf eine mährische Region (Ostrava)

handeln, in der sog. „chachaři“ (in der Ostrauer Mundart „frecher Kerl“, „Witzbold“) leben.

Die Einträge innerhalb dieses Themenkomplexes oszillieren wieder von kurzen, lakonischen, elliptischen Texten, die eindeutig positive oder eindeutig negative Bewertungen (14) enthalten:

(12) *Archa je úžasná!*

*(Die Arche ist fabelhaft/wunderbar!)*

(13) *Je to tu krásné pohlázení po duši.*

*(Es ist Balsam für die Seele - „es streicheilt die Seele“)*

(14) *Vyhozené peníze!*

*(Zum Fenster hinausgeworfenes Geld!)*

bis hin zu ausführlicheren, essayistisch geprägten Texten, die kompliziertere Gedanken auszudrücken versuchen (lange Sätze, Metaphern, Aufforderungen):

Die sprachliche Realisierung, besonders die Auswahl der Lexik, lassen vieles bezüglich der Textproduzenten schlussfolgern: Einige sind von Emotionen überwältigt und drücken sich pathetisch und gehoben aus (siehe Beispiele 12, 13), andere lassen ihre Ratio zu Wort kommen und konzentrieren sich auf die Arche eher als Hand- statt Kunstwerk (wahrscheinlich ein Techniker/Fachmann):

(15) *Nechápu, proč byla k tak pěknému uměleckému dílu jako je archa a obří dlaň použita obyčejná ocel nijak dál povrchově neupravená (pozinkovat nebo nerezová ocel). Také svaření držáku na archu není žádná pocta řemeslu.*

*(Ich verstehe nicht, warum für ein so wunderschönes Kunstwerk wie die Arche und die Riesenhandfläche nur ein gewöhnlicher, auf der Oberläche nicht weiter bearbeiteter Stahl benutzt wurde (Verzinken oder rostfreier Stahl). Auch das Schweißen vom Halblech der Arche ist keine Ehre für das Handwerk.)*

Ähnlich reagiert auch ein deutscher Eintrag:

(16) *Kunst, kommt von können!*

*So ein schlechter Schweißer!*

Die umgangssprachlich-saloppe Ausdrucksweise findet ihre Anwendung besonders in kritisch-negativen Reaktionen: In einem Beleg spricht man von *Blödsinn*, in dem oben angeführten (11) kommt die Ironie zum Ausdruck *rádoby* („*möchtegern*“), es gibt auch krampfhaft Bemühungen, witzig zu wirken oder eine Meinung um jeden Preis zu präsentieren wie im folgenden Beitrag, der stark durch die Jugendsprache geprägt ist:

(17) *Ta archa není špatná, ale sem se opravdu nehodí. Kdyby ste (sic!) jí daly (sic!) do nějakého parčíku s okrasnými stromy, bylo by to supr, ale tady je to v tý krásný přírodě opravdu děs a hrůza.*

*(Die Arche ist nicht schlecht, aber sie passt hierher wirklich nicht. Wenn man sie in ein Pärkchen mit Zierbäumen gäbe, wäre es super, aber hier in der schönen Natur ist es wirklich Furcht und Schrecken.)*

Als intelligent, durchdacht und prägnant lassen sich die drei folgenden Beispiele aus diesem Themen-Bereich hervorheben, die die wichtigsten Aspekte und den Sinn dieses Unternehmens auf den Punkt bringen:

**(18) *Naše rodina milovníků přírody a zdravého rozumu se k odkazu tohoto krásného díla upřímně hlásí.***

*(Unsere Familie der Liebhaber der Natur und des gesunden Verstandes bekennt sich ganz aufrichtig zum Nachlass dieses Werkes)*

**(19) *Noemova archa byla veliká, tato archa je obrovská myšlenkou i zpracováním a pocta řemeslu.***

*(Noahs Arche war groß, diese Arche ist riesig, was den Gedanken und die Verarbeitung betrifft, und sie stellt eine Ehre für das Handwerk dar.)*

**(20) *Staunend stehen wir vor dem einzig grünen Punkt im gänzlich grauen Wald. Hut ab vor dem gläsernen Kunstwerk!***

*Gratulation an die Künstler!*

#### 4. Arche als Symbol

Stellen wir uns jetzt die Frage: Auf welche symbolischen Phänomene nehmen die Einträge Bezug? Wir nehmen an, dass sie vereinfacht gesagt eine Beschreibung, eine Bewertung oder eine Weiterführung der in den begleitenden Texten enthaltenen symbolischen Botschaft des Kunstwerks anbieten. Es sei noch angemerkt, dass die symbolische Bedeutung, mit dem das gläserne Schiff „befrachtet“ wird und welche von den Besuchern in den Gästebucheinträgen gedeutet wird, nicht ausschließlich auf den unmittelbaren Eindruck zurückzuführen ist, die das ausgestellte Werk hervorruft, sondern ebenso auf die in den Begleitmaterialien formulierten drei Mottos der Arche (s. o.). Bewertet werden dementsprechend nicht nur das gläserne Schiff als ein Kunstwerk an sich, sondern auch die politisch-gesellschaftlichen Leitgedanken, die es verkörpert.

Für einen tieferen Einblick in die Vielfalt der Einträge ist es hilfreich, auf die symbolische Deutung des Begriffes *Arche* kurz einzugehen. Die Arche ist ein biblisches Symbol, das mit der Sintflut zusammenhängt. Die Rettung der Lebewesen vor der Sintflut, die in der Bibel als ein historisches Ereignis geschildert wird, geschah so, dass Noah neben seiner Sippe ein Pärchen aus jeder Tierart auf seine Arche einschiffte und vierzig Tage mit dem Schiff über die überflutete Erde kreuz und quer segelte. Das Ereignis hatte bekanntlich zwei Folgen; erstens: Noah und seine Familie wie auch sämtliche Tierarten wurden gerettet; zweitens: Noah, der einzige Gerechte, erhielt als Vertreter des erretteten Menschengeschlechts dieses Versprechen von Gott: „*Ich schließe meinen Bund mit euch und euren Nachkom-*

*men und mit allen Tieren, die bei euch im Schiff waren und künftig auf der Erde leben werden. Ich verspreche euch: Ich will das Leben nicht ein zweites Mal vernichten. Die Flut soll nicht noch einmal über die Erde hereinbrechen. Diese Zusage, die ich euch und allen lebenden Wesen mache, soll für alle Zeiten gelten. Als Zeichen dafür setze ich meinen Bogen in die Wolken“ (Gen. 9, 9–14).*

Die symbolische Deutung der ersten Folge fällt nicht schwer: Durch die Bergung aller Tierarten auf der Arche Noahs ist die gesamte Natur gerettet worden, deswegen „**Eine Arche für die Natur**“. Aber auch die zweite Auswirkung, der Bund zwischen Gott und Menschen, legt eine für uns relevante Interpretation nahe. Das Motto „**Eine Arche über alle Grenzen hinweg**“ bietet einen ziemlich klaren historischen Hinweis auf die Geschehnisse der Jahre 1938, 1945 und 1989 an. Überraschenderweise wird diese Andeutung nur in wenigen Einträgen explizit wieder aufgenommen.

**(21) *Ano, myšlenka spojení národů Evropy, zvláště pak Čechů a Němců je velkým dluhem minulosti k našim společným dějinám ročník 1940, ročník 1941 Jsem potomkem sudetských Němců a něco o tom vím.***

***(Ja, der Gedanke an die Vereinigung der Nationen Europas, vor allem dann der Tschechen und Deutschen, ist eine große Schuld der Vergangenheit für unsere gemeinsame Geschichte Name, Jahrgang 1940, Name, Jahrgang 1941. Ich bin ein Nachfahre von Sudetendeutschen und ich weiß was davon.)***

In diesem Kontext taucht noch eine Frage auf: Welche Bedingung muss erfüllt sein, damit die GlasArche „über alle Grenzen hinweg“ fahren darf. Auf der politischen Ebene wird diese Bedingung durch einen zwischen zwei Staaten geschlossenen Friedensvertrag erfüllt. Mit dem Bestimmungswort *Frieden* in *Friedensvertrag* kommen wir jedoch auf das Übereinkommen zwischen Gott und Noah zurück: Auf der Ebene einer allgemeineren Symbolik wird die Bedingung nämlich nur auf Grund einer Versöhnung erfüllt. Dem Bund Noahs mit dem Herrn war Vergebung der die Sintflut verursachten Sünde vorausgegangen. Das Wort **smíření** (**Versöhnung**) kommt in unseren Einträgen jedoch ziemlich spärlich vor.

**(22) *Doufejme, že ARCHA popluje v klidných vodách ke smíření národů.***

***(Hoffentlich segelt die ARCHE auf ruhigem Wasser zur Versöhnung der Nationen. Vielen Dank.)***

***Name, Tschechien; Name BRD***

Trotzdem sollten Begriffe wie **Frieden**, **Versöhnung**, **Vergebung** usw. in unseren Deutungen berücksichtigt werden, da sie in der Arche-Symbolik implizit anwesend sind.

**(23) *So wie dieser wilde Wald in überraschender und faszinierender Weise neu geboren wird, möge auch das Zusammen der Völker***



*neu wachsen.*

***Die Arche ist ein wundervoll gelungenes  
künstlerisches Symbol***

#### 4.1. Religiöse Symbolik

In diesem Zusammenhang möchten wir eine biblische bzw. religiöse Interpretation der Einträge möglichst kurz und bündig behandeln. Auch wenn wir keineswegs beabsichtigen, endgültige Schlussfolgerungen aus einem Vergleich der tschechischen und deutschen Einträge zu ziehen, muss man vorausschicken, dass eine religiöse Auslegung des Kunstwerks GlasArche in den deutschen Gästebüchern häufiger anzutreffen ist als in den tschechischen.

(24) *Krajina kolem je nádherná, nese s sebou němé svědectví o lidské vůli, touze, nenávisti, nesvobodě a snaze po smíření a nových zážitcích. Kterou cestu nasměřujeme na svou Archu života? Starý text praví: sláva na výsostech Bohu, na zemi pokoj, lidem dobrá vůle...*

*(Die Landschaft rund herum ist wunderschön, sie trägt ein stummes Zeugnis über menschlichen Willen, Sehnsucht, Hass, Unfreiheit, Streben nach Versöhnung und neuen Erlebnissen. Auf welchen Weg richten wir unsere Arche des Lebens? Ein alter Text sagt: Ehre sei Gott in der Höhe, Frieden auf Erden, den Menschen guten Willen...)*

In (24) wird, von der durch die wunderschöne Šumava-Landschaft hervorgerufene Gefühlslage ausgehend, eine eigene Deutung des Werks angestrebt. Neben der Aufzählung psychologischer bzw. geschichtlich-politischer Gegebenheiten, die nach der Ansicht des Besuchers/der Besucherin in der Landschaft ihre Spuren hinterließen, begegnen wir einerseits einem nur schwer verständlichen Fragesatz *Kterou cestu nasměřujeme na svou Archu života? – Auf welchen Weg richten wir unsere Arche des Lebens?*, andererseits einem durch den Teilsatz *Ein alter Text sagt:* eingeführten Zitat: *sláva na výsostech Bohu, na zemi pokoj, lidem dobrá vůle... - Ehre sei Gott in der Höhe, Frieden auf Erden, den Menschen guten Willen...* Die willkürliche Wiedergabe der liturgischen Worte ist so augenfällig, dass eine Frage nach den Ursachen der Missdeutung nahe liegt. So wie das Zitat im Eintrag steht, muss es als drei verschiedene Wünsche erläutert werden: Der erste gilt dabei Gott, der zweite der Erde und der dritte den Menschen bzw. der Menschheit. Im Evangelium steht doch etwas Anderes: „*Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade*“ (Lk 2,14). Dem Syntagma *Friede (sei) den Menschen seiner Gnade* entspricht im tschechischen Gottesdienst-Text *Friede(n) (sei) den Menschen guten Willens*. Als ein Versehen kann dieser Unterschied nur insofern gedeutet werden, als es sich um einen Schreibfehler handeln könnte, der auf unzureichende Schreibmittel bei Aufzeichnung des Eintrags zurückzuführen ist. Im entgegen gesetzten Falle wird durch die Missdeutung notorisch bekannter Worte, die während der katholischen Messe re-

gelmäßig (jeden Sonntag außerhalb der Advents- und Fastenzeit) erklingen bzw. gesungen werden, ein Nachweis darüber erbracht, inwieweit ein allgemeines Bewusstsein im Hinblick auf „christliche Sachkenntnisse“ in den letzten fünfzig Jahren in Böhmen/Tschechien zurückgetreten ist.

Einen völlig gegensätzlichen Eindruck gewinnt man bei der Lektüre von (25):

**(25) Archa a dlaň...nejen symboly.**

*„Skleněná archa“ – je pro mě znázorněním života, života velice křehkého a „dlaň“ jen Boží láska, dlaň Hospodinova, jemu smím svěřit svůj život, protože miluje každého človíčka...*

*Ve svých dlaní (sic!), miluje každý život...tebe (který toto budeš číst) i můj.*

*Díky vám „„umělci se srdcem, které žije“*

*Děkuji*

*(Die Arche und die Handfläche...sind nicht nur Symbole*

*„Die Arche aus Glas“ – bedeutet für mich die Darstellung des Lebens, das sehr zerbrechlich ist, und die „Handfläche“ ist die Gottesliebe, die Handfläche Gottes, ihm darf ich mein Leben anvertrauen, weil er jeden Menschen liebt...In seinen Handflächen liebt er jedes Leben...dich (der dies lesen wird) und auch das meine.*

*Danke euch „ihr Künstler mit einem Herzen, das lebt“ Danke.)*

In diesem Eintrag wird die hölzerne Hand als Hand Gottes dargestellt. Der Besucher / die Besucherin ist dort bemüht den symbolischen Wert des Kunstwerks selbständig zu interpretieren; signifikant ist, dass dabei das Wort Symbol explizit genannt wird. Die Auslegung geht in eine Art Bekenntnis über, indem die Identifizierung der hölzernen Hand mit „Handfläche Gottes“ weiter entwickelt wird. Linguistisch betrachtet, interessiert, dass dabei nicht nur jeder Zuschauer direkt angesprochen wird, der später dem Kunstwerk begegnen bzw. diesen Eintrag lesen wird, sondern dass sich der Besucher/Besucherin auch an beide Schöpfer der GlasArche wendet. Dadurch wird der Kleintext in der kommunikativen Situation eingebettet, die die Autoren des gesamten Projektes beabsichtigt haben. Für die Textsorte Gästebuch ist dieser Beleg ferner insofern bedeutend, als er eine katephorische Funktion (vgl. SOWINSKI 1988, 106) zumindest hypothetisch erfüllt. Im Hinblick auf seinen religiösen Gehalt ist nur noch zu bemerken, dass er zur Erbauung der Mitmenschen dienen soll.

In den zur Verfügung stehenden tschechischen religiös zu deutenden Einträgen fehlt eine Textsorte, die für das Religiöse entscheidend wichtig ist: Ein Gebet, wo Gott direkt angeredet wird. Grammatisch manifestiert sich diese Tatsache durch Verwendung der zweiten Person Singulars bzw. durch entsprechende pronominale Formen (vgl. GROSS 1990, 119ff). In einem deutschen Eintrag wird die Schönheit der Böhmerwaldnatur in einem Lobgesang auf Gott als Schöpfer thematisiert, ohne dass auf den tatsächlichen Zustand der Wälder eingegangen würde. In diesem Punkt unterscheidet sich der Beleg von vielen deutschen bzw. tschechischen Beispielen, in denen das Leitwort „Arche für die Natur“ aufgegrif-

fen und konsequenterweise die Bedrohung der Wälder an erster Stelle besprochen wird. Sprachlich fällt ferner auf, dass es sich um einen Eintrag in gebundener Rede handelt, wobei das Gedicht nicht nur Verse, sondern auch Reime enthält.

- (26) *Unser Land mit seiner Pracht  
Seine Berge, seine Fluren  
Sind die Zeugen deiner Macht  
Deiner Vatergüte Spuren  
Alles in uns betet an,  
Großes hast Du uns getan.  
Familie Biendl*

Viele Belege sind nicht ausgesprochen religiös oder sogar fromm, ihr Anliegen könnte man jedoch durch den Oberbegriff **Hoffnung** charakterisieren. Es ist freilich möglich, die drei Leitgedanken der GlasArche zu verallgemeinern, indem die Arche als ein Symbol der Hoffnung schlechthin interpretiert wird. Hinter dem Begriff *Hoffnung* verbirgt sich immer ein Vertrauen im Hinblick auf die Zukunft: Man kann aber fragen, mit welchen Erwartungen das Zukunftsvertrauen verbunden ist. In den meisten Belegen begegnen wir der Hoffnung mit besseren Aussichten für die Natur verknüpft.

- (27) *Archa jako taková je pro mne symbolem přežití. Patří sem, mezi umírající stromy. Věřím, že společnými silami přežije nemocná příroda i my lidé.  
(Die Arche ist für mich ein Symbol des Überlebens. Sie gehört hierher, unter sterbende Bäume. Ich glaube, dass mit gemeinsamen Kräften sowohl die kranke Natur als auch wir Menschen überleben.)*
- (28) *Díky za výborný nápad. Přejeme sobě i všem ostatním, aby zmizely hranice nejen mezi zeměmi, ale i mezi lidmi.  
(Danke für die hervorragende Idee. Wir wünschen sowohl uns als auch allen anderen, dass nicht nur die Grenzen zwischen Ländern, sondern auch zwischen Menschen verschwinden.)*
- (29) *Krásná práce, kéž by spojila mnohem více národů Evropy.  
(Wunderschöne Arbeit, möge sie noch viel mehr Völker Europas verbinden.)*

Diese Belege haben eines gemeinsam: Die Hoffnung ist pragmatisch gesehen als ein auf die Zukunft gerichteter Wunsch ausgedrückt; dementsprechend sind auch die Zukunftshoffnungen in Wunschsätzen formuliert. In einigen Einträgen macht sich ein Streben bemerkbar, die symbolischen Losungen der GlasArche in einer gedanklichen Konstruktion logisch zu verbinden; dabei kann aber der Begriff Hoffnung wiederum als ein Hyperonym verwendet werden:

- (30) *...Lasst uns  
noch viele solcher Archen  
bauen, ob aus Glas, Holz,*

*Stahl oder Papyrus...  
Aber erst wenn es viel mehr  
solcher Archen als  
Kriegsmaschinen geben wird,  
werden wir auf dem  
richtigen Weg sein in die  
gemeinsame Zukunft über  
alle Grenzen hinweg.*

**(31)** *Archa jako putovní symbol je rozumná myšlenka, a je důležité, že nebyla stvořena ke stejnému důvodu, jako v biblickém příběhu praotce Noa.  
(Die Arche als Wander(ausstellungs)symbol ist ein vernünftiger Gedanke und es ist wichtig, dass sie nicht zum gleichen Zweck geschaffen wurde, wie in der Bibelgeschichte für den Urvater Noah.)*

**(32)** *Die Arche für Christen ein  
Symbol der Rettung des Lebens,  
die GlasArche hier ein Symbol  
der Rettung der Natur.  
Schönes Kunstwerk!  
Die Schöpfung Zeichen des  
Kunstwerks JEHOVAS!*

In (31) ergibt sich die Hoffnung aus der Tatsache, dass der Zweck, zu dem die GlasArche geschaffen wurde, nicht in einer Rettung vor der Weltkatastrophe liegt, sondern in der Weiterführung der künstlerischen Tradition. Im deutschen Eintrag (32) legt das Syntagma *Symbol der Rettung des Lebens* einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft nahe.

#### 4.2. Metaphorik des Schiffes

Nachdem wir bemüht waren, die Aufmerksamkeit auf eine möglichst detailierte Einteilung der tschechischen bzw. deutschen Gästebucheinträge zu lenken – im Hinblick darauf, wie sie die in den drei Leitgedanken der Wanderausstellung enthaltene Symbolik reflektieren – möchten wir nur noch eine unseren Erachtens nach nicht zu unterschätzende Erscheinung erwähnen, die quer durch alle Themenkomplexe nachvollziehbar ist. In manchen Einträgen kann nämlich ein Versuch beobachtet werden, über die Symbolik des Kunstwerks GlasArche hinauszugehen und sie selbstständig weiterzuentwickeln. Dies geschieht prinzipiell auf zweierlei Weise: zum einen durch eine Fortentwicklung der in entsprechenden Mottos vorgeschlagenen Symbolik des gläsernen Schiffs, zum anderen aber durch eine Entfaltung der konkreten, sinnlich wahrnehmbaren Gestalt des Kunstwerks. Damit soll nicht behauptet werden, dass diese zwei Gedankenrichtungen nicht parallel laufen könnten. Ein gutes Beispiel für die Verbindung

der „äußerlichen“, dem gläsernen Artefakt von Organisatoren zugeschriebenen Symbolik mit einer „allgemeinen“, d.h. jedem Schiff innewohnenden, Bildlichkeit stellt (33) dar:

**(33) *Ich hoffe, die „Reise“ der Arche schlägt hohe Wellen!***

Da wir jedoch bisher unsere Aufmerksamkeit fast ausschließlich der Auslegung verschiedenster symbolischer Bedeutungen der GlasArche geschenkt haben, wollen wir an dieser Stelle eine Analyse derjenigen Gästebucheinträge mindestens flüchtig skizzieren, welche die äußere Gestalt des Kunstwerks sozusagen personifizieren. Es handelt z. B. um folgende Belege:

**(34) *Archa v moři lesa - ‚DOBRY‘ VTIP. Nechceme suché lesy v národním parku! Občanské sdružení ŠUMAVA 21***  
*(Die Arche in dem Waldmeer – ein ‚GUTER‘ WITZ. Wir wollen keine trockenen Wälder im Nationalpark! Der Bürgerverein BÖHMERWALD 21)*

**(35) *Sie ist wunderschön und wir wünschen einen guten Wind, glückliche Schifffahrt und einen ruhigen Hafen! Genauso schön ist auch die Handfläche!***

**(36) *Je to tu moc hezký a archa se nám velice líbila. Mohla by tu zakotvit. (Es ist sehr schön hier und die Arche hat uns sehr gefallen. Sie könnte hier vor Anker gehen.)***

**(37) *Die Arche wirkt wie gestrandetes Treibgut in einem Meer toter Bäume***

**(38) *Ob die Arche wohl schwimmt oder absäuft***

**(39) *Přijeli jsme, viděli jsme, zdolali jsme vrchol (na kolech). Archa je dobrá, akorát se sní nedá jet na vodu. (Wir kamen, wir sahen, wir erreichten den Gipfel (auf Fahrrädern). Die Arche ist gut, man kann mit ihr aber nicht Kanuwanderungen machen.)***

**(40) *Diese „Herren“ gehörten samt den „Künstlern“ in diese Arche und die Donau hinab ins Meer hinein zum Bisannahmersehn (sic!) Mit freundlichen Grüßen***

Auf den ersten Blick ist offenbar, dass die der Personifizierung von GlasArche zugrunde liegenden Einfälle der Besucher sehr vielfältig sind. Die Schiff-Metaphorik verfügt dementsprechend über heterogene Ursprungsbereiche bildlicher

Übertragung (vgl. JÄCKEL 2003, 40ff): Sei es das Steuer<sup>1</sup>, mit dem der *weise Noah* seine Arche gelenkt hat; seien es *ein guter Wind, glückliche Schifffahrt* oder *ein ruhiger Hafen*, die man der GlasArche in (35) wünscht; sei es die in (38, 39) thematisierte ungenügende Ausstattung des gläsernen Schiffes, welche ihr weder eine richtige Seefahrt noch ein Vor-Anker-Gehen ermöglicht<sup>2</sup>. In (34) wird zwar das gläserne Boot auch personifiziert, dessen Metaphorisierung wird jedoch zum Ausgangspunkt kritischer Bewertungen. Dieser Eintrag beurteilt den Sinn des ausgestellten Werks insofern negativ, als er auf den Widerspruch zwischen dem Meer-Bild und dem *trockenen Waldmeer* aufmerksam macht.

Mit den angeführten Einträgen wird ein Nachweis darüber erbracht, dass auch in denjenigen Belegen, wo die Kreativität der Besucher/Besucherinnen im Spiel mit der bildlichen Kraft des als Boot gedeuteten Kunstwerks zu Wort kommt, das personifizierte Schiff zur entweder positiven oder negativen Bewertung instrumentalisiert wird. Bewertet wird dabei wiederum sowohl das Artefakt an sich wie auch die durch die Wanderausstellung offenbarte Botschaft.

Durch diese wenngleich nur oberflächliche Prüfung verschiedener symbolischer bzw. metaphorischer Bedeutungen der Einträge, waren wir bestrebt, vor allem auf den Spielraum hinzuweisen, der sich der Phantasie eröffnet, wenn man versucht, die wirklich vielschichtigen Äußerungen in den Gästebucheinträgen möglichst angemessen zu analysieren.

## 5. Formal auffällige Einträge

(41)

**MAMI, TATI STOP**

**BYLI JSME TU STOP**

**UŽ TU NEJSME STOP**

**JEDEME VÁM NAPROTI STOP**

**JSME SE NEPOTKALI STOP**

**TAK SME ASI BLBĚ ZAHNULI STOP**

**ARCHA JE HEZKÁ STOP**

**P.S. MAMI, PODÍVEJ SE NA TU LOŽ, STARÁ, ALE DLOUHÁ**

**(Mama, Papa Stop**

**Wir waren hier Stop**

**Wir sind nicht mehr da Stop**

**Wir gehen euch entgegen Stop**

**Wir haben uns nicht getroffen Stop**

**Wir sind wohl falsch abgebogen Stop**

<sup>1</sup> Der Ausdruck *Steuer* kommt in einem Eintrag vor, den wir hier aus Platzgründen nicht zitieren.

<sup>2</sup> Im Hinblick auf (34) müssen wir jedoch in Betracht ziehen, dass sowohl das *Schwimmen* der Arche, wie auch ihr *Absaufen* ebenso metaphorisch d.h. auf die Ideen der Ausstellung bezogen, interpretiert werden können.

*Die Arche ist schön Stop*

*P.S. Mama, schau dir das Boot an, alt, aber lang)*

In diesem Eintrag haben sich die Mitglieder einer Familie, die sich unterwegs getrennt hat, die Nachricht hinterlassen in der Form der Textsorte **Telegramm**. Wenigstens fehlt hier die Empfehlung nicht, die Mutter möge sich die Arche unbedingt ansehen.

(42) *Je to super! Ale krátká otvírací doba bufetu, žízeň velká*

*(Es ist super! Aber die Imbissöffnungszeit ist kurz und der Durst groß)*

(43) *Minutová úvaha:*

*Archa*

*BYLA JEDNA ARCHA*

*A V TÉ ARŠE SPÁSA*

*A V TÉ SPÁSE PŘÁNÍ*

*A V TOM PŘÁNÍ KLÍČ*

*ABY VŠE ZLÉ BYLO VŽDY*

*JEDNOU PRYČ*

*A ODKUTÁLELO SE OD NÁS*

*JAKO MÍC*

*JAK VŠAK NAJÍT TENTO*

*KLÍČ?*

*(Minutenaufsatz:*

*Arche*

*Es war einmal eine Arche*

*und in der Arche war Erlösung*

*und in der Erlösung ein Wunsch*

*und in dem Wunsch ein Schlüssel*

*damit alles Böse für immer weg ist*

*und wälzt sich von uns fort*

*wie ein Ball*

*Wie aber kann man den Schlüssel finden?)*

Auf diesen Eintrag reagiert der folgende:

(44)

*Klíč je v srdcích dobrých lidí*

*proto stále ještě chybí*

*až dobrých srdcí bude víc*

*najde se tento klíč.*

*(Der Schlüssel steckt in den Herzen guter Menschen*

*Deswegen fehlt er immer noch*

*Wenn es mehr gute Herzen geben wird*

*Wird man auch diesen Schlüssel finden)*

(Im Tschechischen reimt sich das natürlich). Hier ist noch eine Tatsache hervorzuheben: Einige Einträge korrespondieren miteinander, stellen unmittelbare Reaktionen aufeinander dar.

**(45) *Je to krásná (obrázek myši) LENKA***

*Es ist ein wunderbarer Gedanke*

*(die Maus – myš, Lenka – Eigennamen  
der Gedanke – myšlenka)*

Noch eine interessante Frage in Bezug auf die Form der Einträge: Wie viele von ihnen sind tatsächlich unterschrieben? Die Textsorte verlangt es: In das Gästebuch sollen sich die Gäste eintragen, also ihre Namen bzw. auch weitere nähere Angaben hinzufügen: Adresse, oder wenigstens Stadt, Land, ob sie mit Familie oder mit einer Reisegruppe da waren u.a.m. Wie ist nun das Verhältnis unterschrieben – nicht unterschrieben bei den positiven und lobenden Einträgen im Vergleich zu den ablehnenden und negativen Bewertungen? Einige Unterschriften sind auch sehr allgemein formuliert, z.B. **Mährer aus Šternberk** oder **Tschechen aus Jánské Lázně**. Viele Unterschriften sind unleserlich. Einige sogar bildlich: **Noah aus Roudnice n.L.** Eine Familie hat bei der Unterschrift auch ihren Hund Bella nicht vergessen. Aus den Materialien, die wir zur Verfügung hatten, ist leider nicht ersichtlich, ob die vielen Einträge ohne Unterschrift tatsächlich ohne diese Informationen sind oder ob die Namen aus Gründen des Datenschutzes weggelassen worden sind.

Die Mannigfaltigkeit von Gästebuch-Einträgen, nicht nur in inhaltlicher, sondern auch in formaler Hinsicht, hat uns sehr überrascht. Sie zeugt von einer Mannigfaltigkeit menschlicher Einstellungen, Gefühle, Eigenschaften; man kann auf das Alter, die Bildung und andere soziale Phänomene hinsichtlich der Besucher (mehr Sportler als Philosophen) schließen.

## 6. Schlusswort

Wie wir schon oben angedeutet haben, haben wir in diesem Artikel vor allem die Thematik bzw. Symbolik der einzelnen Gästebucheinträge analysiert. Diese Tatsache hängt wohl damit zusammen, dass wir Gästebucheinträge anlässlich der „GlasArche-Reise“ noch weiter behandeln möchten, so dass wir viele linguistische Aspekte des Sprachmaterials in einem anderen Artikel später zu untersuchen beabsichtigen. Trotz dieses Vorbehalts möchten wir zumindest einige wenn auch nur partielle Schlussfolgerungen ziehen.

Im Abschnitt zwei haben wir einige Fragen beantwortet, die im Zusammenhang mit der Textsortezugehörigkeit des Gästebuches bzw. der einzelnen Gästebucheinträge auftauchen. Obwohl wir davon ausgegangen sind, dass es für eine adäquate linguistische Analyse der Einträge sinnvoll ist, das Gästebuch als ein Ganzes zu untersuchen (in anderen Worten als eine einzige Textsorte), haben wir zugleich den



Umstand erwähnt, dass man innerhalb der Textsorte Gästebuch über eine Spezifik der einzelnen Einträge- bzw. Einträgegruppen nachdenken kann. Versuchen wir nun an dieser Stelle einige Resultate zusammenfassend darstellen<sup>3</sup>. Zuerst einige Beobachtungen in Bezug auf das Gästebuch als eine Textsorte: Sein wohl wichtigster Zug ist darin zu suchen, dass es von vielen „Autoren“ verfasst worden ist, die sich meistens gegenseitig nicht kennen und dass das einzige, was sie gemeinsam haben, ihre Bereitschaft ist, zum Gästebuch beizutragen. Mit dieser Heterogenität der Beiträger hängt noch eine wichtige Eigenschaft dieser Textsorte zusammen: Seine Entstehungszeit ist zum einen relativ lang, zum anderen lediglich von äußeren Faktoren (Dauer der Ausstellung) bestimmt d.h. sie wird unabhängig vom Willen der einzelnen Autoren festgelegt. Von diesen Gegebenheiten abgesehen, weist das Gästebuch als eine komplexe Form einige Merkmale eines Textes<sup>4</sup> auf, anders ausgedrückt: Man kann darin eine Verkettung der einzelnen Belege, anaphorische bzw. kataphorische Hinweise (GROSS 1990, 119) sowie andere textkonstituierende Merkmale beobachten. Unseres Erachtens nach ist dabei besonders bedeutend, dass sich die Kohärenz bzw. Kohäsion dieses Textes (vgl. SOWINSKI 1983, 83ff) **stufenweise** herausbildet, denn keiner der Besucher ist gezwungen, auf die voran stehenden Beiträge zu reagieren, und wenn es nicht explizit erwähnt ist, haben wir keine Evidenz darüber, ob ein Beiträger andere Einträge gelesen hat oder nicht; dies gilt, wenn wir auch mehreren Beispielen der Verkettung – vor allem Reaktionen auf unmittelbar vorangehende Belege – begegnet sind.

Wenden wir unsere Aufmerksamkeit der Textsortenzugehörigkeit einzelner Gästebucheinträge zu, können wir darauf hinweisen, dass wir einige der Texttypen schon oben erwähnt haben (vgl. z.B. Mitteilungen, Alltagspoesie, Reflexionen usw.). An dieser Stelle möchten wir nur noch bemerken, dass man bei der Anordnung dieser Textsorten die formale Seite einzelner Belege im Auge behalten muss und dass es vorteilhaft ist, die dieser Form zugrunde liegenden Analogien mit standardisierten Textsorten zu entdecken. Ein geeignetes Beispiel stellt z.B. (11) dar, wo durch „P.S. ...“ die Textsorte Brief nachgeahmt wird. Der Eintrag Nr. (5) ist mit den Worten „*Noch Fragen?*“ abgeschlossen, wodurch er die Form eines Dialogs annimmt. Diese Aufzählung könnten wir bestimmt weiter fortsetzen, wir möchten aber lieber noch einmal auf den Inhalt der Einträge kurz eingehen, um zu betonen, dass wir den genuinen Sinn der meisten Belege in der Bewertung sowohl des Kunstwerks wie auch der Ideen der GlasArche finden.

Mit dieser Behauptung gehen wir zum zweiten bedeutenden Schwerpunkt über, nämlich zur Problematik der Kommunikationssituation, in der das Gästebuch als eine Art Nachricht funktioniert (vgl. SOWINSKI 1983, 66). Wenn wir die Kommunikation näher bestimmen sollen, in die das Medium Gästebuch eingebettet ist, können wir sie als eine „Kunstkommunikation“ bezeichnen<sup>5</sup>. Das Bestim-

<sup>3</sup> Auch diesen Fragen möchten wir uns in einer speziellen Fallstudie später widmen.

<sup>4</sup> Als Text sein dabei eine kohärente Folge von Sätzen verstanden (vgl. SOWINSKI 1983, 51f).

<sup>5</sup> Viele wertvolle Anregungen verdanken wir den Teilnehmerinnen / Teilnehmern der Tagung, die zum Thema der Gästebucheinträge in den Büchern zur GlasArche an der Universität

mungswort *Kunst* hat dabei zwei Bedeutungen: Einerseits kann man es als „eine Kommunikation von einem Kunstwerk“ deuten, andererseits aber auch als „eine Kommunikation durch ein Kunstwerk“. Beide Interpretationen haben ihre Berechtigung, zumal beide Aspekte ihren Niederschlag auch in den Gästebucheinträgen finden. In unserem Zusammenhang ist jedoch noch besonders wichtig, dass das Motiv zum Schreiben nicht ausschließlich im ausgestellten Artefakt selbst zu suchen war, sondern dass die Kommunikation vom Kunstwerk GlasArche nicht nur durch das Kunstwerk GlasArche „provoziert“ wurde, sondern dass sie durch die auf den begleitenden Infotafeln formulierten Vorhaben der Veranstalter in hohem Maße gelenkt wurde. In diesem Sinne kann von einer Instrumentalisierung der gläsernen Skulptur mit vollem Recht gesprochen werden, ohne dass wir dabei den Begriff *Instrumentalisierung* im Sinne vom *Missbrauch* verwenden würden. Als ein gutes Beispiel der gegenseitigen Beeinflussung der materiellen (visuellen) und ideellen Seite des Kunstwerks bei dessen Rezeption stellt selbst die Bezeichnung „*GlasArche*“ dar: Die Organisatoren gaben kund<sup>6</sup>, dass die ursprüngliche Idee der Schöpfer war, ein Glasschiff zu „bauen“ und auszustellen; mit dem Namen *GlasArche* wurde das Artefakt erst später getauft. Dass dem Schiff dadurch viele neue symbolische Bedeutungen (bzw. Interpretationsmöglichkeiten) aufgeladen wurden, muss nicht betont werden. Man könnte einwenden, dass jede Bezeichnung eines Kunstwerks aus dem Bereich der bildenden Kunst seine Wahrnehmung beeinflusst, in unserem Falle bildet der Name jedoch nur den – wenn man es so sagen darf – ersten Schritt bei der „Manipulation“, der der Besucher bei der Rezeption und folglich bei der Formulierung seiner Ansichten in Gästebucheintrag ausgesetzt ist. In diesem Sinne muss der begleitende Text, in dem vor allem die drei Mottos der Arche festgesetzt sind, als ein vollwertiger Bestandteil der von uns untersuchten Kunstkommunikation betrachtet werden.

### LITERATURVERZEICHNIS:

- BRINKER, Klaus (2001): *Linguistische Textanalyse: eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. Berlin
- EISCH, S. (Hrsg.) (2005): *GlasArche im Waldmeer*. Regensburg.
- Evangelische Haupt-Bibelgesellschaft zu Berlin und Altenburg (Hrsg.) (1986): *Die Bibel in heutigem Deutsch*. Berlin.
- GROSS, H. (1990): *Einführung in die germanistische Linguistik*. München.
- JÄKEL, O. (2003): *Wie Metaphern Wissen schaffen*. Hamburg.
- SANDIG, Barbara (1986): *Stilistik der deutschen Sprache*. Berlin – New York
- SOWINSKI, Bernd (1988): *Textlinguistik*. Stuttgart u. a.
- VATER, Heinz (2001): *Einführung in die Textlinguistik: Struktur und Verstehen von Texten*. München
- WEB-Links: [www.waldzeit.de](http://www.waldzeit.de)

---

Bayreuth im November 2006 veranstaltet wurde; das Zentralthema des Kolloquiums war die Frage der „Kunstkommunikation“.

<sup>6</sup> Vgl. die in Anm. 5 erwähnte Tagung, wo Autorinnen dieses Artikels die Möglichkeit hatten, mit zwei Organisatorinnen persönlich zu sprechen.



